

Einblick in die Spielgruppe Kuckuck, Adliswil

Lachen und Weinen gehören dazu

Was wären Menschen ohne Emotionen? Manche Gefühle sind angenehm, andere weniger. Wer aber auf ein offenes Ohr und Verständnis stösst, segelt leichter über alle Wogen – das gilt für die Kinder wie für die Erwachsenen. ■ Perrine Janson

«Du bist nie mehr mein Freund!» Leos Augen blitzen vor Wut, sein Gegenüber hält inne, und plötzlich steht die Luft still. Severin trifft dieser Pfeil mitten ins Herz. Die beiden Jungen starren einander an, bis Severin betroffen blinzelt. Mit dieser Reaktion hatte er nicht gerechnet.

Dramatische Worte sind meist nur ein kleiner, aber schmerzlicher Teil der Erfahrungen, die kleine Kinder beim Freundschaftsschiessen machen. Ich versuche, die Kinder durch diese Gefühlsbäder zu begleiten, vielleicht auch eine Stütze zu sein, wenn ein Kind wie Severin plötzlich mit Zurückweisung konfrontiert wird. Mein behutsames Angebot, dass er vorübergehend ein Spiel mit mir und einem anderen Kind machen könnte, tröstet ihn nur wenig.

«Wortlose» Freundschaften

Lukas ist alles andere als leise, er kräht oft laut umher und nutzt erst wenige Worte. Seine Freundin Alexia hingegen hätte viele Worte – tamilische Worte. Die beiden verbindet seit dem ersten Spielgruppenmorgen ein inniges Band. Wenn Alexia bitter weint, steht Lukas minutenlang neben ihr mit seiner tröstenden Hand auf ihrer Schulter ruhend. Um ihren Schmerz zu verstehen, braucht er keine Worte. Lukas versorgt sie dann mit Bilderbüchern, bringt ihr Puppen und Kuscheltiere. Später vertiefen sich die beiden in ein Rollenspiel – es wird getischt, gekocht, gegessen. Sie spricht Tamilisch, er «Brabbelisch». Ich höre diesem klanghaften Hin und Her gerne zu und stelle fest, dass es sich hier um eine ganz spezielle Freundschaft handelt.

Freundin gewonnen

Wenn die Kinder nach einem intensiven Morgen vom Ohrläppchen bis zur Finkenspitze mit Farben geschmückt sind und mir das regenbogenfarbene Chaos fast über den Kopf wächst, bin ich für eines besonders dankbar: für meine Assistentin. Abgesehen davon, dass zwei zusätzliche Arme die Kinder willkommen heissen können, hat sie auch für mich ein offenes Ohr. Dank ihrem Blick, der die Dinge aus einer anderen Perspektive wahrnimmt, ergänzen wir uns auf optimale Weise. Die Bezeichnung Assistentin wird ihr deshalb nicht mehr gerecht, und ich bin froh, eine Freundin an meiner Seite zu haben.

Inzwischen sind Severin und Leo übrigens wieder dicke Freunde. Es dauerte ganze 15 Minuten, bis Leo sich besann und seine Freundschaft wieder anbot. Aber es war eine bange Viertelstunde für Severin.

Durchs Schlüsselloch

in eine andere Spielgruppe gucken, das können Sie hier und noch mehr: Autorin Perrine Janson öffnet die Türen ihrer Spielgruppe plus in Adliswil sperrangelweit. Nehmen Sie teil an ihrem Spielgruppenalltag, lesen Sie was Perrine Janson erlebt, beobachtet, bewegt, fasziniert. Zehn Jahre Erfahrung und dennoch: Die passionierte Spielgruppenleiterin entdeckt immer wieder Neues.



Fotos: zvg